

Waldkindergarten Bendestorf / Harmstorf

Sexualpädagogisches Konzept

Erarbeitet von den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung im Jahre 2016



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Grundüberlegungen zum Thema Sexualpädagogik	3
3. Ziele der sexualpädagogischen Arbeit	4
4. Sexualität im Kindesalter	5
5. Sexpädagogische Entwicklungsphasen	5
6. Sexualpädagogische Themen im Alter von 1- 6 Jahren	6
7. Nähe und Distanz	7
8. Umsetzung von sexualpädagogischen Inhalten	8
9. In der Gruppe mit den Kindern.....	10
10. Zusammenarbeit mit den Eltern	10
11. Umgang mit sexuellen Verhaltensweisen von Kindern.....	10
12. Schlusswort	10
13. Quellenverzeichnis.....	11

1. Einleitung

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern ist die Sexualpädagogik ein fester Bestandteil.

Um in unserer Einrichtung nach einem einheitlichen Standard im Bereich der Sexualpädagogik arbeiten zu können, hat das Team der pädagogischen Mitarbeiterinnen, dieses Konzept über einen langen Zeitraum hinweg erarbeitet und sich intensiv mit allen Fragestellungen auseinandergesetzt.

Diesem Konzept voraus gegangen ist u.a. die Weiterbildung „Löwi Löwenstark“, durch den Verein Dunkelziffer e.V. und „Schmusebär und Kratzekatze“, durch den Deutschen Kinderschutzbund.

Wir hoffen allen interessierten Eltern und Leser/innen mit diesem sexualpädagogischen Konzept mehr Transparenz über unser tägliches Wirken mit den Kindern vermitteln zu können und neue Impulse zu geben.

Pädagoginnen des Waldkindergartens Bendestorf / Harmstorf

Monika Raap-Neumann und Antje Schröder

2. Grundüberlegungen zum Thema Sexualpädagogik

Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper stärkt grundlegend die Persönlichkeit des Kindes.

Die physische und psychosoziale Gesundheit von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre Bildung, Entwicklung und ihr Wohlbefinden.

Die Entwicklung eines positiven, unbefangenen Verhältnisses zur eigenen Geschlechtsidentität ist Teil des sozialen und emotionalen Wohlbefindens und somit ein wesentlicher Aspekt der Gesundheit von Kindern.

Sachrichtige Antworten auf kindliche Fragen beeinflussen die Einstellung zur Sexualität und tragen wesentlich zur Prävention von sexuellem Missbrauch bei.

Immer wieder werden wir Pädagoginnen in unserem Arbeitsalltag mit diesem sehr wichtigen Thema konfrontiert.

Daher ist es uns ein großes Anliegen, im Bereich „Sexualpädagogik“ ein fundiertes Fachwissen über die sexualpädagogischen Entwicklungsphasen der Kinder zu erlangen, um auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund und dem Verein Dunkelziffer e.V. haben wir ein Konzept entwickelt, das wir in unserer pädagogische Arbeit zu Grunde legen und täglich im Umgang mit den Kindern und Eltern einfließen lassen.

Wir sind der Meinung, dass Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit unterstützt, gefördert und gestärkt werden sollen.

So wird auch unser **sexualpädagogisches Konzept** positiv zu der Entwicklung der uns anvertrauten Kinder beitragen.

3. ZIELE für die sexualpädagogische Arbeit mit Kindern:

- > Körperbewusstsein des Kindes schaffen

- > Sinnes – und Körperwahrnehmung schulen / stärken

- > Selbstvertrauen stärken

- > Den eigenen Körper wertschätzen – auf achtsamen Umgang aufmerksam werden

- > Körperhygiene kennen lernen

- > Wissen über eigene Körperteile und dessen Funktionen erfahren

- > Gefühle erkennen - artikulieren – und zu seinen Gefühlen stehen

- > Anderen seine Grenzen aufzeigen – NEIN sagen lernen 😊

- > Kinder erhalten auf ihre Fragen (z.B.: woher kommen die Babies?) sachrichtige,
der Altersstufe entsprechende Antworten

4. Entwicklung der Sexualität im Kindesalter

In allen Altersgruppen hat die Sexualität grundsätzlich mit dem Suchen und Erkunden körperlicher Empfindungen zu tun. Die Sexualität kann als eine Art Energie verstanden und empfunden werden, die ein Individuum sein gesamtes Leben begleitet. In Bezug auf die kindliche Sexualität, ist es jedoch wichtig, zwischen dieser und derer eines Erwachsenen zu unterscheiden. So steht in den ersten Jahren der sexuellen Entwicklung eines Kindes das Bedürfnis nach Zärtlichkeit, Geborgenheit und einer körperlichen Zuwendung im Fokus. Im weiteren Verlauf der kindlichen Entwicklung lernt das Kind seine eigenen, erogenen Zonen kennen, zum Beispiel durch Berührungen. Im Gegensatz zur Sexualität eines Erwachsenen ist die eines Kindes weniger zielgerichtet und stärker durch ein Ausprobieren und eine damit verbundenen Spontanität gekennzeichnet.

5. Welche sexualpädagogischen Entwicklungsphasen durchlebt ein Kind von 1 – 6 Jahren?

Die orale Phase

Schon im Laufe des ersten Lebensjahres macht das Kind erste sinnliche / sexuelle Erfahrungen: überwiegend über den Mund nimmt es das Saugen an der Brust / der Flasche wahr und befriedigt seinen Hunger. Der Mund ist in dieser Phase ein wichtiges Sinnesorgan, über das das Kind seine Umwelt wahrnimmt: die sinnliche Freude am Nuckeln und Saugen überträgt sich auf Gegenstände wie Schnuller, Daumen oder Schmusetuch.

Die anale Phase

Neben der Erkundung seiner Umwelt beginnt das Kind nun auch seinen eigenen Körper wahrzunehmen - Genitalien / Körperöffnungen werden wahrgenommen und erforscht. Nicht jedes Kleinkind empfindet dabei Ekelgefühle, unser Erzieherverhalten sollte dabei wertfrei sein – Hygieneregeln werden dem Kind geübt und erlernt.

Die Sprache

Ab dem 2./3. Lebensjahr entwickeln Kinder ihre Sprache. Sie erfahren, dass Dinge um sie herum, die sie im Laufe ihres ersten Lebensjahres über Sehen, Hören, Tasten, etc. kennen gelernt haben, auch einen eigenen Namen haben: Sie zeigen darauf und wollen wissen, wie es heißt. Durch ständiges Fragen lernen Kinder, der Wortschatz erweitert sich, das Kind lernt zu unterscheiden und Zusammenhänge herzustellen und seine Welt zu ordnen. Dabei werden auch der Körper und die Geschlechtsorgane mit einbezogen.

Vorschulalter

Vier- bis Sechsjährige Kinder beginnen sich für den Unterschied zwischen Mann und Frau zu interessieren, erkunden ihren eigenen Körper und wollen Informationen über die Zeugung und die Geburt erhalten. Das Interesse an sexuellen Dingen wächst, die ersten Doktorspiele können nun Thema werden. Kinder sind neugierig und stellen viele Fragen. Wir sollten ihnen offen und ehrlich begegnen und altersentsprechende Antworten geben. Ein offenes Gespräch vermittelt dem Kind, dass seine Fragen ernst genommen werden und fühlt sich so als Persönlichkeit angenommen.

6. Wichtige Sexualpädagogische Themen im Kindesalter von 1-6 Jahren

Körperbewusstsein

Durch das Schaffen von Bewegungsfreiheit und der Möglichkeit für die Kinder verschiedenste Sinneswahrnehmungen und Rollenspiele auszuprobieren und zu erfahren, schaffen wir die Möglichkeit den eigenen Körper und den anderer behutsam und respektvoll zu erkunden und kennen zu lernen.

Hierbei legen wir besonders viel Wert auf Wahrnehmung und Einhaltung der eigenen Grenzen, dieses gilt für das Kind selbst und für sein Gegenüber.

Sprache

Die Körperteile werden klar benannt, keine Verniedlichungen und keine Fäkalausdrücke. Wir vermitteln eine angemessene Ausdrucksmöglichkeit.

Sauberkeitserziehung / Hygiene

In Bezug der Sauberkeitserziehung (von der Windel aufs WC) wird den Kindern der Unterschied „Junge – Mädchen“ bewusst gemacht und besprochen.

„Mein Körper“ oder „Hygiene“ werden zum Jahresthema gemacht, über Lieder, Fingerspiele, Berührungsspiele, Massagen, Bilderbücher, werden den Kindern vielfältige Körper-Erfahrungen ermöglicht.

7. Nähe und Distanz

Jedes Kind braucht Trost und Zuwendung. Wenn die Kinder es bei uns Pädagogen suchen, werden wir diesem kindlichen Bedürfnis angemessen nachkommen. Hierbei ist es von größter Bedeutung, dass Zärtlichkeit und Berührungen im öffentlichen Raum stattfinden.

Ein wichtiges Zeichen ist das Schamgefühl – damit definiert das Kind seine Abgrenzung. Dies wird ausnahmslos respektiert und gewährt. Das gleiche gilt auch für das „STOP“ der Kinder gegenüber den Erwachsenen.

Zwischen den Kindern und den Betreuern herrscht ebenfalls die Freiwilligkeitsregel! Sie wird von den Pädagogen strikt eingehalten und den Kinder wird vorgelebt, dass auch eine Betreuungsperson nicht jede Berührung oder Aktivität zulässt. So lernen die Kinder den eigenen und den Körper anderer zu respektieren

Schutz und Wahrung der körperlichen Integrität

Die Pädagogen haben die Intimsphäre der Kinder zu achten. Dies bedeutet konkret: die Kinder dürfen alleine und mit geschlossener (aber nicht abgeschlossener!) Tür auf die Toilette gehen. Möchten sie beim Umziehen lieber allein sein, dann wird ihnen das gewährt. Das Wickeln passiert etwas abseits der Gruppe – so dass die Kinder von Blicken geschützt werden. Wenn ein anderes Kind zuschauen möchte, dann geht das nur mit der Einwilligung des zu wickelnden Kindes. Bei der Pflege der Intimzone werden nur die Berührungen vorgenommen, welche nötig sind.

Wenn wir ein auffälliges sexuelles Verhalten beobachten oder ein Kind sich uns wiederholt anvertraut und von Übergriffen berichtet, halten wir dies in schriftlichen Beobachtungen fest und wenden uns – wenn nötig – an die entsprechende Fachstelle.

8. Umsetzung von sexualpädagogischen Inhalten im Gruppenalltag

- > Dem Kind auf Fragen sachrichtig und altersgemäß antworten, alle Körperteile richtig benennen

- > Stärkung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes:
Jedes Kind erlebt: Ich bin einzigartig – so wie ich bin, ist es gut! ☺

- > Geschlechtsunterschiede „Junge - Mädchen“ richtig benennen, die eigene Identität bewusst machen.

Prävention von sexuellen Übergriffen:

Dem Kind bewusst machen“ mein Körper gehört mir!“

„Nein“ sagen lernen - das Kind aufklären.

Wir Pädagoginnen wissen, dass „Doktorspiele“ und frühkindliche Selbstbefriedigung zu einer normalen und gesunden Entwicklung dazu gehören und gehen mit der notwendigen, pädagogischen Fürsorgepflicht damit um.

Regeln unter den Kindern

Wir unterstützen die Kinder von Anfang an, dass sie klar „STOP“ und „NEIN“ sagen, wenn sie etwas nicht möchten. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder sich selber wahrnehmen und mitteilen können, was sie empfinden. Wir achten darauf, dass ein „STOP“ unter den Kindern akzeptiert und eingehalten wird.

Wir vermitteln folgende Leitsätze:

- > 1. Mein Körper gehört mir
- > 2. Ich kann mich auf meine Gefühle verlassen!
- > 3. Es gibt gute und schlechte Berührungen
- > 4. Es gibt gute und schlechte Geheimnisse
- > 5. Ich darf Hilfe holen, auch wenn es mir verboten wurde
- > 6. Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstverantwortung
- > 7. Ermunterung des Kindes, körperliche Grenzen zu spüren und zu setzen

9. In der Gruppe mit den Kindern

Gruppenübergreifende oder gruppeninterne Angebote:

- > Gefühlsampel: Wie geht es mir?!
- > Wahrnehmungsspiele
- > Arbeitsblätter zum Thema
- > Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher, Mitmachspiele
- > Bewegungserziehung
- > Theaterspiel
- > Faust-Los Präventionsprojekt mit den Erzieherinnen

10. Zusammenarbeit mit Eltern

- > Konzept liegt zur Ansicht aus

- > Fachliteratur für Eltern liegt aus

- > Themenbezogene, offene Elterngespräche

- > Themenvertiefung auf dem Elternabend

11. Umgang mit sexuellen Verhaltensweisen von Kindern

Für die Pädagogen ist es nicht immer klar, wie sie sich gegenüber den unterschiedlichen Ausdrucksformen der kindlichen Sexualität verhalten sollen. Um diesen Unsicherheiten entgegenzuwirken, wird das aktuelle Verhalten bezüglich der Sexualentwicklung der Kindergruppe beobachtet, analysiert und regelmäßig in die Team Sitzungen integriert. Im Team wird offen über die sexuellen Themen diskutiert und die dabei aufkommenden Gefühle werden ausgesprochen.

Durch Fortbildungen, Kurse, Vorträge, Kontakt zu Fachleuten und Experten, pädagogischer Austausch, Lesen von Fachbüchern,...in regelmäßigen Abständen, versucht das pädagogische Mitarbeiterinnen –Team sich zusätzlich stets auf den aktuellen, wissenschaftlichen Stand zu begeben.

12. Schlusswort

Die in diesem Konzept behandelten Inhalte tragen dazu bei, dass dem Kind eine altersgerechte Entwicklung und Entfaltung der eigenen Sexualität ermöglicht werden kann. Im Sinne der ganzheitlichen Betrachtung der verschiedenen Entwicklungsstufen ist, wie oben behandelt, gerade die erste Wahrnehmung und Gestaltung des Körpers und der Sexualität für die weitere Entwicklung besonders wichtig und bildet die Grundlage eines jeden, gesunden Individuums.

Quellenverzeichnis:

„Schmusebär und Kratzekatze“- Projekt Deutscher Kinderschutzbund

„Löwi Löwenstark“ – Projekt Verein Dunkelziffer

„Welt des Kindes“ Themenhefte 2012

Grimm, G. „So werden Kinder sauber“

Karin Schlüter-Kröll „Dreijährige Kinder im Kindergarten“